

Die Phönizier haben das Geld erfunden – aber warum so wenig?

Johann Nepomuk Nestroy,
österreichischer Schriftsteller

Von jetzt an werde ich nur noch so viel ausgeben, wie ich einnehme – selbst wenn ich mir dafür Geld borgen muss.

Mark Twain,
amerikanischer Schriftsteller

Wer kein Geld hat, hat auch keinen Mut.

Adolph Freiherr von Knigge,
deutscher Schriftsteller

Kein Mensch nimmt guten Rat an, aber jeder nimmt gerne Geld; also ist Geld besser als guter Rat.

Jonathan Swift,
englisch-irischer Schriftsteller

Das Leben ist hart und rau, und Ärgernisse lassen sich durch keine Summe Geldes wegkaufen.

Theodor Fontane,
deutscher Schriftsteller

Sorglosigkeit ist die Todsünde seiner Marke, und die Mahnung, sich nicht auf seinen Lorbeeren auszuruhen, wird eine völlig neue Bedeutung gewinnen. Wir wissen weniger als je zuvor, was sich hinter der nächsten Wegbiegung verbirgt.

Rose Marie Bravo,
Generaldirektorin des Bekleidungshauses
Burberry

Wenn Gott mir nur ein Zeichen geben würde! Beispielsweise eine namhafte Summe unter meinem Namen bei einer Schweizer Bank deponieren.

Woody Allen,
amerikanischer Regisseur und Schriftsteller



Von den Folgen des Nicht-los-lassen-Könnens

In einer alten Wochenschau ein Film darüber, wie in Indien Affen gefangen werden. Man bohrt in einen Kürbis ein Loch, höhlt ihn aus, bindet ihn an einen Baum, und legt eine Nuss hinein. Der Affe nähert sich dem Kürbis, fasst hinein, greift die Nuss und ist gefangen. Denn die um die Nuss geschlossene Pfote passt nicht mehr durch die Öffnung. Er müsste dazu die Nuss loslassen. Eben dies aber ist ihm unmöglich.

Gerd Fuchs, Sommergeschichten